Das Alleenprojekt an der L17 –

Praxisorientierte Ausbildung zum Erhalt des Alleenbestandes

Janis Brümmerstädt, Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg

Alleen prägen seit Jahrhunderten das Landschaftsbild Brandenburgs und sind zugleich ein charakteristischer Bestandteil des Straßenraums. Ihr Erhalt stellt die Straßenunterhaltung vor besondere Herausforderungen. Überalterung, Krankheiten und daraus resultierende Verkehrssicherheitsrisiken machen regelmäßige Baumkontrollen und gegebenenfalls die Entnahme einzelner Bäume erforderlich. Gleichzeitig muss durch geeignete Nachpflanzungen sichergestellt werden, dass der Alleenbestand langfristig erhalten bleibt.

An der L17 zwischen Kleßen und Strodehne wird diese Aufgabe seit mehr als 20 Jahren mit einem bundesweit einzigartigen Ausbildungsprojekt verbunden. Die bis zu 120 Jahre alte, überwiegend aus Winterlinden bestehende Allee wird schrittweise umgebaut und verjüngt. Eine Besonderheit dabei ist die aktive Einbindung der etwa 25 Auszubildenden des dritten Ausbildungsjahres der Straßenwärterausbildung. Sie übernehmen unter fachlicher Anleitung wesentliche Aufgaben von der Baumkontrolle und Planung bis zur praktischen Durchführung der Fällungen und Nachpflanzungen.

Entwicklung und Zielsetzung des Projektes

Der Grundgedanke des Projektes besteht darin, die nicht mehr verkehrssicheren Alleebäume schrittweise zu entnehmen und durch Jungbäume zu ersetzen. Ziel ist es, den vorhandenen Baumbestand langfristig zu sichern und gleichzeitig ein möglichst geschlossenes Alleenbild für kommende

Generationen zu schaffen. Jährlich werden etwa 25 nicht mehr verkehrssichere Bäume entnommen.

Die ersten Baumfällungen fanden vom 8. bis 13. November 2004 statt, die ersten Pflanzungen folgten vom 14. bis 18. März 2005. Ursprünglich wurde das Projekt vom Überbetrieblichen Ausbildungszentrum Brandenburg/Friesack (ÜAZ), dem Oberstufenzentrum Havelland und der Straßenmeisterei Rathenow gemeinsam umgesetzt. Seit 2021 wird es ohne Beteiligung des ÜAZ fortgeführt.

Die bisherige Bilanz zeigt die langfristige Ausrichtung des Projektes deutlich: Insgesamt wurden seit Beginn 420 Alleebäume gefällt und 600 nachgepflanzt. Damit wurden im Rahmen des Projektes insgesamt mehr Bäume gepflanzt, als im Zuge des Alleenumbaus entnommen werden mussten.



Abb. 1: Die L17 zwischen Kleßen und Strodehne (Foto: Brümmerstädt)

Das Alleenprojekt ist als Komplexaufgabe fest in das dritte Ausbildungsjahr der Straßenwärter integriert. Den Auftakt bildet die theoretische Vorbereitung am OSZ Havelland. Die Auszubildenden beschäftigen sich dort unter anderem mit rechtlichen Grundlagen, den erforderlichen Arbeitsschritten, der Verkehrssicherung, dem Einsatz geeigneter Technik sowie den geltenden Arbeitsschutzvorschriften.

Der besondere Ausbildungswert liegt in der unmittelbaren Verbindung von Theorie und Praxis. Die im Unterricht erarbeiteten Inhalte werden zeitnah auf der Baustelle angewendet und unter realen Bedingungen umgesetzt. Dadurch erleben die Auszubildenden nicht nur einzelne Tätigkeiten, sondern einen vollständigen Arbeitsprozess.

Baumkontrolle als erster praktischer Schritt



Abb. 2: Von den Auszubildenden gefällter, nicht mehr verkehrssicherer Baum an der L 17 (Foto: Brümmerstädt)

Den ersten praktischen Abschnitt bildet die **Regelbaumkontrolle** an der L17. Sie findet während der Berufsschulzeit direkt vor Ort statt und wird von den Auszubildenden des dritten Ausbildungsjahres, einer Lehrkraft sowie Vertretern der Straßenmeisterei Rathenow durchgeführt.

Nach einer Einführung in den Ablauf, in das digitale Baumkataster, die erforderlichen Werkzeuge und die Dokumentation, werden die Auszubildenden in Arbeitsgruppen eingeteilt. Unter Aufsicht führen sie eigenständig Baumkontrollen durch und dokumentieren ihre Feststellungen.

Ein wichtiger Bestandteil ist anschließend der Vergleich mit den Ergebnissen der Straßenmeisterei. Die betreffenden Bäume wurden zuvor durch die Streckenwarte kontrolliert. So erhalten die Auszubildenden eine unmittelbare fachliche Rückmeldung und können ihre eigene Einschätzung überprüfen und weiterentwickeln.

Vorbereitung und Durchführung der Fällungen

Auf Grundlage der Baumkontrollen und der anschließenden fachlichen Bewertung werden die **Bäume festgelegt**, die **entnommen werden müssen**. Jährlich fällen die Auszubildenden im Rahmen des Projektes etwa 25 nicht mehr verkehrssichere Straßenbäume.

Für die praktische Durchführung wird die Klasse in vier Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe nimmt an einem Arbeitstag an der Maßnahme teil. Begleitet werden die Auszubildenden dabei von zwei Ausbildern und zwei Mitarbeitern der Straßenmeisterei Rathenow.

Bei der Fällung arbeitet jeweils ein Auszubildender unter unmittelbarer Aufsicht eines Ausbilders. Die übrigen Teilnehmer halten sich außerhalb des Gefahrenbereichs auf und übernehmen Aufgaben bei der Arbeitsstellensicherung. Der betreffende Straßenabschnitt wird während der Fällarbeiten durch eine Ampel vollständig gesperrt.

Nach der Fällung wird der Baum direkt vor Ort aufgearbeitet. Ast- und Kronenmaterial werden gehäckselt, das Stammholz wird abtransportiert. Abschließend wird der verbleibende Stubben gefräst.

Nachpflanzung und Pflege

Die im Vorjahr entnommenen Bäume werden im folgenden Projektabschnitt durch Neupflanzungen ersetzt. Auch hierbei übernehmen die Auszubildenden wesentliche praktische Aufgaben.



Abb. 3: Beim Ausheben des Pflanzlochs wird ein Ladekran eingesetzt (Foto: Brümmerstädt)

Zunächst wird das Pflanzloch mithilfe eines LKW-Ladekrans hergestellt. Parallel führen die Auszubildenden unter Anleitung den Pflanzschnitt durch. Dieser soll ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wurzelballen und Baumkrone herstellen und gegebenenfalls Fehlentwicklungen korrigieren.

Anschließend wird der Jungbaum eingesetzt und ausgerichtet. Dabei kommt es insbesondere auf die richtige Pflanztiefe und die genaue Flucht zum bestehenden Baumbestand an. Um die Anwachsbedingungen zu verbessern, wird der Boden mit Dünger, Humuserde und Mutterboden aufbereitet. Holzpfähle geben dem Baum in der Anwachsphase Stabilität. Stammschutzfarbe schützt vor Hitze- und Frostschäden, während Rindenmulch und ein Drahtgeflecht den unmittelbaren Bereich um den Baum sichern.



Abb. 4: Der Jungbaum wird eingesetzt und ausgerichtet (Foto: Brümmerstädt)

Die erste Wässerung erfolgt direkt nach der Pflanzung durch die Auszubildenden. Während der Sommermonate werden die Jungbäume anschließend im Zwei-Wochen-Rhythmus mit jeweils 100 Litern Wasser versorgt. Die weitere Pflege übernimmt die Straßenmeisterei Rathenow.



Abb. 5: Die Auszubildenden beim Anlegen der Baumscheibe (Foto: Brümmerstädt)

Herausforderungen und Weiterentwicklung

Trotz regelmäßiger Pflege und Bewässerung entwickeln sich nicht alle Jungbäume wie vorgesehen. Insbesondere Trockenheit oder Schädlingsbefall können zu Ausfällen führen. Entstehende Lücken werden deshalb erneut bepflanzt, um langfristig eine möglichst gleichmäßige Entwicklung des Alleenbestandes sicherzustellen.

Im Laufe der Jahre wurde das Projekt zudem um weitere praktische Aufgaben erweitert. 2022 wurden auf einer Fläche des Landesbetriebs Straßenwesen bei Rathenow 25 Obstbäume der Sorten Apfel (*Malus Roter Gravensteiner*) und Birne (*Alexander Lucas*) gepflanzt.

2023 folgte eine weitere Maßnahme entlang der B188. Dort gestalteten die angehenden Straßenwärter einen rund 500 Meter langen Seitenbereich. Neben 39 Bäumen – darunter Feldahorn, Vogelkirsche, Sumpf-Eiche und Edelkastanie – wurden mehr als 400 Büsche und Sträucher gepflanzt. Außerdem wurden Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse angebracht. Anschließend wurde die Fläche eingefriedet.

Bedeutung für die Ausbildung

Das Alleenprojekt verbindet die fachtheoretische Ausbildung mit den praktischen Anforderungen der Straßenunterhaltung. Die Auszubildenden erleben dabei einen vollständigen Arbeitsprozess: von der Baumkontrolle über die fachliche Bewertung und Planung, die Arbeitsstellensicherung und Fällung bis hin zur Nachpflanzung und Pflege.

Gleichzeitig werden zahlreiche Kompetenzbereiche des Straßenwärterberufs miteinander verknüpft. Neben den baumbezogenen Tätigkeiten spielen Verkehrssicherung, Arbeitsschutz, rechtliche Grundlagen, Maschinen- und Geräteeinsatz sowie die Organisation von Arbeitsabläufen eine zentrale Rolle.

Damit vermittelt das Projekt nicht nur fachliche Kenntnisse, sondern ermöglicht den Auszubildenden, diese unmittelbar unter realen Bedingungen anzuwenden.

Fazit

Das seit 2004 bestehende Alleenprojekt an der L17 zwischen Kleßen und Strodehne verbindet den langfristigen Erhalt des brandenburgischen Alleenbestandes mit einer praxisorientierten Ausbildung angehender Straßenwärter.

Mit bisher 420 gefällten und 600 nachgepflanzten Straßenbäumen zeigt das Projekt, wie sich Verkehrssicherheit, nachhaltige Bestandspflege und berufliche Ausbildung miteinander verbinden lassen. Seine besondere Stärke liegt dabei in der durchgängigen Beteiligung der Auszubildenden – von der ersten Baumkontrolle über die Planung und Durchführung bis hin zur Neuanpflanzung.

So wird nicht nur ein Beitrag zum Erhalt der für Brandenburg charakteristischen Alleen geleistet. Gleichzeitig erhalten die angehenden Straßenwärter die Möglichkeit, einen komplexen Arbeitsprozess eigenständig kennenzulernen und die dafür notwendigen fachlichen und praktischen Kompetenzen unter realen Bedingungen zu entwickeln.



Abb. 6: Die L17 in ihrem noch am besten erhaltenden Zustand (Foto: Brümmerstädt)

Autor



Janis Brümmerstädt

Institution:

Landesbetrieb Straßenwesen, Straßenmeisterei Rathenow

Tätigkeitsschwerpunkte:

Technische Sachbearbeitung und Ausbildung der Straßenwärter

Werdegang:

- 2015-2018 Ausbildung zum Straßenwärter, seit 2019 Ausbilder
- 2018-2022 Straßenwärter
- 2022-2026 Kolonnenführer
- Seit 2024 staatlich geprüfter Techniker in der Fachrichtung Bautechnik Schwerpunkt Tiefbau
- Seit 2026 Technischer Sachbearbeiter

Kontakt:

E-Mail: janis.bruemmerstaedt@ls.brandenburg.de